

# Newsletter in Sachen lenk-in-stuttgart.de

## Potsdam, den 14. Mai 2021

*Liebe Spenderin, lieber Spender - in Sachen „Lenk in Stuttgart“,*

im Folgenden erhalten Sie einen Newsletter und damit einen Bericht zum Stand „Lenk in Stuttgart“. Aus guten Gründen ist dieser Beitrag ausführlich geraten; die Sachlage gebietet das. Und gerade Sie, der Sie für die Skulptur spendeten, haben Anspruch darauf, umfassend informiert zu werden.

Zusammenfassend sind es *vier Punkte*, die dann weiter unten im „eigentlichen“ Newsletter im Detail ausgeführt werden:

1. Die Skulptur „Schwäbischer Laokoon“, für die wir erfolgreich 150.000 Euro sammelten, zu deren Zustandekommen Sie aktiv beitrugen und die seit dem 25. Oktober in Stuttgarts Zentrum am Stadtpalais steht, ist *konkret von der Demontage und dem Rücktransport an den Bodensee bedroht*.
2. Die Gründe für den drohenden Abbau sind in erster Linie *politische*. Die Verantwortlichen in Stuttgart wollen kein Kunstwerk, das an die Stadtzerstörung erinnert, die seit mehr als einem Jahrzehnt in der Landeshauptstadt mit dem monströsen Projekt Stuttgart 21 angerichtet wird. Sie wollen dies auch deshalb nicht, weil dieser Vorgang weiter Tag für Tag stattfindet, weil er noch mehr als 15 Jahren stattfinden soll und – GANZ WICHTIG! – weil er mit dem *neuen Koalitionsvertrag* von Grün-Schwarz eine weitere Steigerung erfährt: In diesem ist festgehalten, dass ein ZWEITES STUTTGART S21 gebaut werden soll. Siehe dazu meinen getrennten Artikel „Begrabt mein Herz an der Biegung der Gäubahn“ auf Telepolis. (<https://www.heise.de/tp/features/Gruene-und-CDU-bauen-ein-zweites-Stuttgart-21-6043638.html>)
3. Die *politische Verantwortung* für die drohende Demontage der Skulptur trägt in erster Linie der seit Februar 2021 neu amtierende OB Dr. Frank Nopper (CDU), ergänzt um seine CDU-Fraktion im Gemeinderat, flankiert von dem Direktor des Stadtpalais Dr. Torben Giese. Die Verweise dieser Herren, Lenk sei für seine Laokoon-Skulptur ja nur eine zeitlich begrenzte „Probeaufstellung“ genehmigt worden, sind zwar formal zutreffend, gehen aber am Kern der Sache vorbei. „Probe“ und „zeitliche Begrenzung“ sollten heißen: Es sollte die Chance geben, dass Stuttgarts Zivilgesellschaft sich mit der Skulptur und ihrer Botschaft vertraut machen können – und dass es danach eine demokratische Entscheidung in Gremien der Stadt oder eine „Abstimmung mit den Füßen“ (zugunsten des Verbleibs der Skulptur) geben würde. Doch es gab für einen solchen Prozess faktisch nicht ausreichend Zeit und keinen „öffentlichen Raum“: Seit Aufstellung der Skulptur herrschen harsche (und berechtigte!) Pandemie-Restriktionen. Die Stadtverantwortlichen versuchen nun, im Windschatten der Pandemie und der

Corona-Restriktionen und vor den absehbaren Öffnungen ab Juni den Skulptur-Stein des Anstoßes (an den Bodensee) wegzuschaffen.

4. Es gibt weiter *reale Chancen zum Verbleib der Skulptur*. So berichte ich unten über einen entsprechenden Antrag im Stuttgarter Gemeinderat, bislang nur eingebracht von LINKE-SÖS und der Fraktion PULS. Die Grünen haben BISHER nicht zugestimmt, den Antrag mitzutragen oder für ihn zu stimmen. Die SPD auch nicht. Das ist meines Erachtens ein Demokratie-Skandal. Und: das kann und sollte sich noch ändern. Des Weiteren beginnen ab dem 31. Mai wieder die Montagsdemos gegen S21 in öffentlicher Form (auf dem Platz und auf den Straßen). Auf der ersten – bislang für den 31. Mai terminierten – werde ich Hauptredner sein. Und dort natürlich zum drohenden Skulptur-Skandal sprechen.

Schließlich und endlich möchte ich Sie daran erinnern: Peter Lenk und wir zusammen haben in Sachen „Schwäbischer Laokoon“ Unglaubliches und Unerwartetes vollbracht. Die Skulptur wurde von Peter Lenk in dreijähriger unglaublich harter, ausdauernder Arbeit geschaffen. Wir konnten 150.000 Euro dafür an Spenden aufbringen, so dass die schwäbische Grundhaltung „mr gäbet nix“ der Stuttgarter Stadtverantwortlichen unterlaufen wurde. Wir konnten die Skulptur mitten in Stuttgart aufstellen lassen – zwei Tage vor Inkrafttreten härterer Corona-Restriktionen, die ein Aufstellen danach und bis vor kurzem unmöglich gemacht hätten. Die Skulptur stößt weiter Tag für Tag auf enorm viel Zuspruch. Ich bitte Sie nun dringend darum, mit allen Mitteln, die Ihnen zur Verfügung stehen, dazu beizutragen: Lenk-Skulptur-bleibt-in-Stuttgart!

Siehe am Ende meines Newsletters die vielen brauchbaren Adressen, E-Mails usw.:  
Siehe unser Konto für die Lenk-Kampagne:

BFS e.V., IBAN DE04 1605 0000 3527 0018 66 (Stichwort: „Lenk“).

(Wir können im Fall weiterer Spenden weitere Lenk-Bildbände und/oder das Buch von mir „abgrundtief + bodenlos. Stuttgart 21, sein absehbares Scheitern und die Kultur des Widerstands“ versenden. In einem solchen Fall bitte die POSTADRESSE auf den Überweisungsträger exakt aufschreiben oder (besser!) eine getrennte E-Mail senden an: [heinoberg38@googlemail.com](mailto:heinoberg38@googlemail.com)

## **Lenk-Skulptur in Stuttgart konkret von Rücktransport an den Bodensee bedroht**

*Winfried Wolf*

In wenigen Wochen entscheidet sich, ob die Skulptur „Schwäbischer Laokoon- Chronik einer grotesken Entgleisung“ – für die Sie spendeten und wofür die Kampagne „Lenk-in-Stuttgart“

mehr als 150.000 Euro zusammenbrachte – in Stuttgart bleiben kann. Oder ob es noch vor der Sommerpause zu einem Abbau der Skulptur und dann zu einem Rücktransport an den Bodensee kommt.

In der gegebenen Situation hat das größte Gewicht bei dieser Entscheidung Dr. Frank Nopper, der seit Februar 2021 amtierende neue Oberbürgermeister der Landeshauptstadt. Eine erhebliche Verantwortung tragen dabei allerdings auch die Gemeinderatsfraktionen von SPD und Grüne. Siehe dazu unten.

Um es klipp und klar zu sagen: Es gibt derzeit keinen einzigen sachlichen Grund dafür, dass die Stadtverwaltung damit droht, die Skulptur müsse im Juni an ihrem aktuellen Standort vor dem Stadtpalais demontiert werden. Wird der Rücktransport an den Bodensee durch die Stadtverwaltung, den OB beziehungsweise die Verantwortlichen des Stadtpalais erzwungen, dann sind dafür ohne jeden Zweifel in erster Linie *politische* Gründe entscheidend. Gegebenenfalls ergänzt um die Anmaßung eines äußerst fragwürdigen Kunsturteils. Ich füge hinzu: Kommt es zu einem solchen Rücktransport, dann nutzen die dafür Verantwortlichen auf zynische Art und Weise die Pandemie für ihre Zwecke aus.

Das alles will begründet sein. Wie folgt:

**Behauptet wird, der aktuelle Standort der Skulptur würde ab Juli für die Durchführung eines Festivals benötigt.** Tatsachen sind: Das angesprochene Event „Stuttgart am Meer“ ist auf den Zeitraum 31. Juli bis 12. September terminiert. Vor dem Hintergrund der Pandemie ist allerdings einigermaßen offen, ob das Festival in der geplanten Form stattfinden kann – andere Städte haben vergleichbare Veranstaltungstermine in diesem Zeitraum und auch später bereits aufgekündigt. Selbst das Münchner Oktoberfest, das bekanntlich deutlich später stattfinden würde, wurde für das laufende Jahr unter Verweis auf Covid-19 erneut abgesagt. Doch selbst wenn das Festival stattfindet: Es ist absurd, dass bei einer Festival-Fläche von deutlich mehr als 2000 Quadratmetern eine Skulptur, die vielleicht 45 Quadratmeter beansprucht, abgeräumt werden muss. Weil genau an dieser Stelle ein Tischchen mit vier Sektgläsern zu platzieren ist? Vielleicht direkt oberhalb von „Stuttgart am Auto-Meer“?

Ach ja: Das Festival trägt den Titel „Einfach grün – greening the city“. Dieses Motto wirkt bereits verstörend vor dem Hintergrund der in Steinwurfentfernung (uups! Kein Aufruf zu Pflasterstein-Gewalt!) verlaufenden Konrad-Adenauer-Straße mit rekordverdächtigen bis zu 100.000 Kfz pro Tag. Exakt hier, so sagte es jüngst Veronika Kienzle von den Grünen, finde „Stadt nicht mehr statt“.[1] Völlig zynisch wirkt die Forderung, das LenkMal müsse wegen dieses Festivals verschwinden, vor dem Hintergrund von Stuttgart 21 selbst. Mit diesem Monsterprojekt ist die Zerstörung von Grün ja unmittelbar verbunden. Oder auch: Es würde doch Sinn machen, die Lenk-Skulptur, die ja auch einen Protest gegen die Stadtgrün-Zerstörung darstellt, in das Festival *einzubeziehen*. Es sei daran erinnert: Wegen Stuttgart 21 wurden im Bereich des damaligen Mittleren Schlossgartens vor knapp einem Jahrzehnt mehr als 200 Bäume gefällt – darunter Dutzende Bäume, die mehr als 100 Jahre alt waren.

Bäume, denen Leonard Cohen bei seinem Auftritt in der Schleyer-Halle am 1. Oktober 2010 seinen Song „The Anthem“ widmete.[2] Bäume, die der Stadtbevölkerung als so wertvoll erschienen, dass sie auch in den bitteren Wintern nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Zweiten Weltkrieg geschützt und nicht zu Brennholz verarbeitet wurden. Bis dann die vulgäre Brutalarchitektur von Stuttgart 21 kam mit den Herrenknecht'schen Bohrmaschinen-Köpfen anstelle der Buchen-Kronen und den 28 Ingenhoven'schen Beton-Kelchen anstelle der gewaltigen, ausladenden Platanen mit ihren Millionen Kelchblättern, die im Wortsinn die Stadt zum Atmen und Aufatmen brachten.[3] Soviel zum Festival-Motto „Einfach Grün“.

**Behauptet wird, der Platz, an dem sich die Lenk'sche Skulptur befindet, würde für den Bau einer neuen Freitreppe benötigt.** Tatsachen sind: Es wurde bislang nicht deutlich gemacht, wie konkret die neu zu bauende „abgewinkelte Freitreppe“, die „den Vorplatz vor dem Stadtpalais mit dem unteren Gehweg an der Konrad-Adenauer-Straße verbindet“, verlaufen wird, inwieweit dafür die Skulptur tatsächlich im Weg ist – und wenn das unabweislich der Fall sein sollte, warum es nicht möglich sein soll, für die Skulptur für eine begrenzte Zeit einen Platz in unmittelbarer Nähe zu finden. Vor allem aber ist das Argument „Baumaßnahmen“ oberfaul. Diese Baumaßnahmen wird es in diesem Jahr *gar nicht geben*. Auf dem mir vorliegenden Dokument mit der Kennzeichnung „GRDrs 339/2021“ teilte jüngst das Technische Referat der Landeshauptstadt Stuttgart unter Bezug auf „Bericht zum Stand Bauvorbereitungen Vorfeld Stadtpalais“ mit: „Baubeginn“ sei „Februar 2022“. Wobei es auch da noch eine Reihe erster Arbeiten geben wird, die den Standort der Skulptur in keiner Weise tangieren.

Übrigens: Im September 2020 wurde im Architekten-Wettbewerb „Neuer Stadtraum B14“ das Ergebnis verkündet. Der damals noch amtierende grüne Oberbürgermeister Fritz Kuhn äußerte in diesem Zusammenhang: "Der Siegerentwurf ist visionär [...] Diese etwa vier Kilometer zwischen Marienplatz und Schwanenplatztunnel sind bedeutsam für die gesamte Stadt. Jetzt soll diese Schneise, eine Art Stadtautobahn, zu einer normalen Stadtstraße werden.“ Teil des Siegerentwurfs ist die „Aufwertung“ der „Kreuzung am Charlottenplatz“ und die Akzentuierung der „Achse vom Stadtpalais bis zum Kunstmuseum“. Beschlossen wurde als nächstes eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung dieses Entwurfs, was einige Jahre der Planung in Anspruch nehmen wird. Unter diesen Bedingungen ist im Grunde ein Abbruch der Planungen für einen Freitreppen-Umbaus beim Stadtpalais dringend geboten, zumal nach diesen Plänen ja eine Verbindung zur gegenwärtigen Konrad-Adenauer-Straße geschaffen werden soll, diese jedoch auch an der Stelle Charlottenplatz vor einer kompletten Neugestaltung steht.[4]

**Zynisches Ausnutzen der Pandemie.** Peter Lenks Skulptur steht am genannten Platz seit dem 25. Oktober 2020, was übrigens auf der offiziellen Website des Stadtpalais ignoriert, wenn nicht retouschiert wird.[5] Nur wenige Tage nach der Errichtung der Skulptur wurden neue Lockdown-Maßnahmen beschlossen. Diese sind seither im Großen und Ganzen fast durchgängig in Kraft. Das hat beispielsweise zur Folge, dass die Demonstrationen gegen Stuttgart 21, die seit mehr als 10 Jahren an *jedem* Montag stattfinden, als öffentliche

ausgesetzt werden mussten (sie finden weiter in digitaler Form statt – Montag für Montag in jeweils neuer Komposition). Eine erste öffentliche Montags-Demo – also eine solche mit physischer Präsenz – soll es nach aktuellem Stand wieder am 31. Mai geben. (Bleibt es dabei, dann werde ich auf dieser sprechen).

Diese Corona-bedingten Restriktionen – die wir grundsätzlich für notwendig halten und die wir respektieren! – haben auch zur Folge, dass seit einigen Monaten Führungen an der Laokoon-Skulptur und zum Thema Lenk (siehe: <http://www.lenk-s21-denkmal.de/>) nicht oder nur mit extrem begrenzter Teilnehmerzahl stattfinden können. All das mündet darin, dass in dem halben Jahr, in dem die Skulptur in Stuttgart steht, die Zivilgesellschaft das Werk nur begrenzt zur Kenntnis nehmen konnte. Wenn es nunmehr in Bälde zu mehr „Öffnungen“ und, wie wir hoffen, zu einem deutlichen Abflauen der Pandemie kommt, dann wäre dies just der Zeitpunkt, ab dem die Öffentlichkeit die Skulptur in größerem Umfang wahrnehmen würde, sich mit ihr auseinandersetzen und sie in großen Teilen annehmen könnte, wobei die jahreszeitliche Entwicklung all dies deutlich begünstigen würde. Wenn jetzt ohne sachlichen Grund der Druck auf den Künstler erhöht und der Abbau der Skulptur gefordert wird, dann nutzt man die pandemiebedingten Restriktionen zynisch aus. Schließlich weiß man aus mehr als einem Dutzend Städten, dass Lenks Werke (zuerst in Konstanz, dann, um nur einige andere Städte zu nennen, in Berlin, in Bodman, in Calw, in Herrenberg, in Meersburg, in Ludwigshafen, in Schwetzingen, in Schwerin, in Singen, in Stockach, in Überlingen und so weiter) zwar im Vorfeld der Aufstellung und vielleicht in den ersten Wochen nach der erstmaligen Präsentation auch auf Widerspruch und ab und an auf Ablehnung stießen, dass sie jedoch nach einigen Monaten so gut wie immer von der Zivilgesellschaft wohlwollend aufgenommen wurden – und in der Regel heute von der großen Mehrheit der Bevölkerung als Attraktion begriffen werden.

Genau das soll in Stuttgart offenkundig vermieden werden.

**Anmaßendes, fragwürdiges Kunstverständnis.** Wenige Tage nach Installation der Skulptur vor dem Stadtpalais erschienen, in beiden Fällen verfasst von Adrienne Braun, in der „Stuttgarter Zeitung“ und in der „Schwäbischen Zeitung“ Artikel, in denen unter anderem demagogisch gefragt wird „Aber ist das überhaupt Kunst?“ Beide Beiträge münden in einem indirekten Appell an die Verantwortlichen in Stuttgart, Lenks Werk möglichst bald wieder abzuräumen. Braun: „Die Stadt Stuttgart sollte also sehr genau überlegen, ob sie eine solche gebaute Karikatur tatsächlich dauerhaft an einem so prominenten Platz zeigen will.“[6] Der Direktor des Stadtpalais, Dr. Torben Giese, äußerte, er sei „froh“, wenn Lenks Werk „nur temporär vor dem Stadtpalais“ stünde. Ihm erscheint der Schwäbische Laokoon „zu ordinär“.[7] Wobei interessanterweise die beiden hier Zitierten zugleich feststellen, dass das Lenksche Werk vor dem Stadtpalais „immer zahlreiche Besucher“ habe und es „viel positives Feedback“ geben würde (T. Giese) beziehungsweise dass „viele Museen (es) sich wünschen, dass ihr Publikum so interessiert bei der Kunstbetrachtung wäre, wie es die Menschen vor der Stuttgarter Skulptur [von Peter Lenk; W.W.] sind“ (A. Braun).

Tatsachen sind: Die von Lenk geschaffene Skulptur „Schwäbischer Laokoon“ erzeugte bereits unter Pandemie-Bedingungen ein erhebliches Publikumsinteresse, was unterstreicht, dass sie sich zu einer Attraktion für die Stadtbevölkerung (übrigens: und den Tourismus!) entwickeln kann. In mehr als zwei Dutzend Städten haben die dort Verantwortlichen – darunter auch Politiker mit einem Parteibuch mit dem hohen C im Parteinamen – vergleichbare „gebaute Karikaturen“ als Teil des Stadtbildes und der zivilgesellschaftlichen Kunstszene akzeptiert, teilweise solche Lenk-Werke sogar persönlich in Auftrag gegeben. Doch ausgerechnet in der Landeshauptstadt (die sich rühmt, eine eigene „Kulturmeile“ – Entschuldigung: eine „Kultur-Rambla“ – zu haben) wird mit dem peinlichen Klassiker „Ist das Kunst oder kann das weg?“ dazu aufgerufen, die Lenk-Skulptur zu entfernen. Dafür gibt es ausschließlich einen Grund – und dies ist der genannte politische. Schließlich spitzt sich das Thema Stuttgart 21 ausgerechnet in diesen Wochen neu zu – unter andere dadurch, dass im Grün-Schwarzen Koalitionsvertrag der Bau eines *zweiten Stuttgart 21* für notwendig erachtet wird.[8]

**Verantwortung der Parteien CDU, SPD, FDP und Grüne.** Seit dem 31. April 2021 liegt dem Stuttgarter Gemeinderat ein [Antrag](#) mit dem Titel „S21-Skulptur von Peter Lenk soll bleiben – Suche nach neuem Standort intensivieren“ vor. Der Antrag ist unterzeichnet von „Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei und PULS-Fraktionsgemeinschaft“, vertreten durch die Gemeinderäte Thomas Adler, Hannes Rockenbauch und Guntrun Müller-Enßlin (diese drei für die FrAKTION) und Thorsten Puttenat, Ina Schumann und Verena Hübsch (für PULS).

In dem Antrag heißt es, dass die Skulptur vor dem Stadtpalais „auch noch nach Juni 2021 stehen bleiben“ soll und dass im Fall eines „zwingenden Abbaus wegen ... Bauarbeiten“ die „Stadtverwaltung in enger Abstimmung mit dem Künstler einen zentralen Standort für die Skulptur (sucht), der der stadtgeschichtlichen Bedeutung des Denkmals mindestens so gut entspricht wie der heutige Standort vor dem Stadtpalais.“

Der Antrag wurde im Vorfeld den Gemeinderatsmitgliedern von SPD und Grünen bzw. deren jeweiligen Fraktionsführungen zur Kenntnis gebracht und vorgeschlagen, dass der Antrag GEMEINSAM eingebracht wird. Die SPD hat sich dazu nicht geäußert (bzw. sich irgendwie wegduckt). Die Grünen als Fraktion haben es abgelehnt, den Antrag mit einzubringen. Da mag nicht das letzte Wort gesprochen sein. Einzelne Grüne, so Veronika Kienzle (die allerdings nicht Gemeinderats-Mitglied ist), haben sich in Richtung Zustimmung zum Antrag bewegt. Die Verfasser des Antrags haben sich inzwischen auch an andere ansprechbare Gemeinderatsmitglieder gewandt, so an diejenigen der FDP.

Der Antrag steht aller Wahrscheinlichkeit nach in Bälde im Gemeinderat zur Abstimmung. Die beiden einbringenden Fraktionsgemeinschaften verfügten zusammen mit SPD und Grüne im Stuttgarter Gemeinderat über 35 von 60 Sitzen und damit über eine deutliche Mehrheit.[9]

Es gilt, in den nächsten Wochen auf breiter Front aktiv zu werden. Die Skulptur „Schwäbischer Laokoon“ in Stuttgart ist für die demokratische Gesellschaft in der Stadt wichtig. Wir sollten alles tun, sie als Teil der Stadtkultur zu verteidigen. Alle, die dazu beitragen können, und dabei nicht zuletzt die mehr als 1250 Personen, die inzwischen komplette 150.000 Euro für die Fertigung dieser Skulptur und FÜR DIE AUFSTELLUNG DER SKULPTUR IN STUTTGART gespendet haben, sind aufgefordert, hier aktiv zu werden – unter anderem, indem man sich an die Stadtverantwortlichen beziehungsweise an Vertreterinnen und Vertreter der in Frage kommenden Parteien wendet.

*Winfried Wolf, Potsdam, den 14. Mai 2021*

### **Anmerkungen:**

[1] Aus dem offiziellen Bericht „Neuer Stadtraum B14 -Bürgerbeteiligung zum städtebaulichen Wettbewerb vom 21. Juli 2018: „Die hohe Belastung in den Gebieten führe zu einem Verlust der Identität durch Wegzug. Dies zeige sich deutlich an der B14. Hier finde in einigen Bereichen „keine Stadt mehr statt“. Insbesondere die vielen Initiativen in den Quartieren entlang der B14, die ein hohes Maß an Engagement aufbringen, gelte es einzubinden, so Kienzle.“ Siehe: <https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/5bceec44d10d4305212a6ce2>

[2] Leonard Cohen traf am 30. September 2010 in Stuttgart mit seinem Ensemble ein. Er wurde Zeuge der brutalen Polizeiaktion an diesem Tag im Mittleren Schlossgarten mit einem Dutzend Schwerverletzten, die mit dem Begriff „Schwarzer Donnerstag“ tief in die Geschichte der Stadt Stuttgart und des Widerstands gegen Stuttgart 21 eingeschrieben ist. Am Tag darauf trat der kanadische Sänger L. Cohen in der Schleyer-Halle vor 7000 Menschen auf – und widmete sein weltberühmtes Lied „The Anthem“ ... den (in der Nacht zuvor gefällten) Bäumen im Mittleren Schlossgarten. Siehe: „Winfried Wolf, abgrundtief + bodenlos. Stuttgart21, sein absehbares Scheitern und die Kultur des Widerstands, Köln 2019, S. 259f.

[3] Eine 150jährige Platane hat mehr als 150.000 kelchförmige Blätter. Genauer: hatte.

[4] Bericht über den „Internationalen städtebaulichen Wettbewerb "Neuer Stadtraum B14" der Landeshauptstadt Stuttgart“ vom 16. September 2020. Entschieden. Siehe: <https://www.stuttgart-meine-stadt.de/stadtentwicklung/b14/?tab=2> Den Wettbewerb gewonnen hat die arbeitgemeinschaft: asp Architekten GmbH mit C. Arat, M. Weismann und Mitarbeitern (J. Melber, E. Kälberer, Ch. Weiß)/Koeber Landschaftsarchitektur GmbH mit J. Köber und Mitarbeitern (F. Bräuninger, L. Schüller, Ch. Bölz, L. Saurer)/Fachplanung: STETEPlanung mit G. Stete, M. Zech. Der Sieger-Entwurf für die Neugestaltung der B14 findet sich hier: <https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/5f6321efe3876807a224e0f2>

[5] Richtet man den Blick auf das Stadtpalais, dann befindet sich die Skulptur im linken Bereich unterhalb der Freitreppe. Diesen Hinweis erlaube ich mir, da das StadtPalais selbst auf der Website nur Bilder zeigt ohne die Skulptur – es gibt da just so ein Wegretouschieren bzw. Nutzung inaktueller Fotos, wie man das in der DDR kannte (siehe z.B. <https://www.stadtpalais-stuttgart.de/presse>. Siehe zum Vergleich hier: <https://lenk-in-stuttgart.de/>)

[6] Adrienne Braun, Kretschmann ohne Hosen, in: Schwäbische Zeitung vom 14. November 2020; und, dieselbe, Soll das Kunst sein?, in: Stuttgarter Zeitung vom 3. November 2020.

[7] Torben Giese am 11. November 2020 in: Museumsfernsehen; siehe: <https://www.museumsfernsehen.de/peter-lenk-im-gespraech-mit-stadtpalais-direktor-torben-giese/> und Susanne Stiefel, ein Lenk für zu Hause, in: KONTEXT vom 30. 12.2020, Ausgabe Nr. 509.

[8] Siehe Winfried Wolf, Begrabt mein Herz an der Biegung der Gäubahn, Telepolis vom 11. Mai 2021. Siehe: <https://www.heise.de/tp/features/Gruene-und-CDU-bauen-ein-zweites-Stuttgart-21-6043638.html>

[9] Der Stuttgarter Gemeinderat hat 60 Mitglieder. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fraktionen bzw. Fraktionsgemeinschaften: Grüne 16, CDU 12, FrAKTION 8, SPD 7, FDP 5, Freie Wähler 4, AfD 4, PULS 4. (Siehe: <https://www.stuttgart.de/rathaus/gemeinderat/mitglieder-des-gemeinderats/>)

Im Folgenden einige nützliche Adressen:

**OB Dr. Frank Nopper:**

[frank.nopper@stuttgart.de](mailto:frank.nopper@stuttgart.de)

Postalisch: Rathaus – Marktplatz 1 // 70173 Stuttgart

Telefonisch: 0711 216 60800

**Fraktionsvorsitzende:**

Grüne [andreas.winter@stuttgart.de](mailto:andreas.winter@stuttgart.de) [gabriele.nuber-schoellhammer@stuttgart.de](mailto:gabriele.nuber-schoellhammer@stuttgart.de)

CDU [alexander.kotz@stuttgart.de](mailto:alexander.kotz@stuttgart.de)

Die Fraktion [hannes.rockenbauch@stuttgart.de](mailto:hannes.rockenbauch@stuttgart.de) [thomas.adler@stuttgart.de](mailto:thomas.adler@stuttgart.de)

SPD [martin.koerner@stuttgart.de](mailto:martin.koerner@stuttgart.de)

FDP [sibel.yueksel@stuttgart.de](mailto:sibel.yueksel@stuttgart.de) [matthias.oechsner@stuttgart.de](mailto:matthias.oechsner@stuttgart.de)

PULS [ina.schumann@stuttgart.de](mailto:ina.schumann@stuttgart.de) [thorsten.puttenat@stuttgart.de](mailto:thorsten.puttenat@stuttgart.de)

Stadtpalais: Dr. Torben Giese (Direktor dieser Einrichtung):

[torben.giese@stuttgart.de](mailto:torben.giese@stuttgart.de)